

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 37

Artikel: Die Pariser "Karavane" in Zürich
Autor: J.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Stans



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbildern** 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Die Pariser „Karavane“ in Zürich.

Seitdem der Dampf den Wagen treibt,
Der Telegraph die Zeitung schreibt,
Ist auch die Rache stink.
Das hat alljüngst in Turicum
Ein bummelndes Kollegium
Erfahren. Bruder, trink'!

Sie nannten keck Doktoren sich,
Und renommirten fürchterlich
Mit Rede, Blick und Wink:
Sie seien auf der Forschungsreis',
Studiren Medizin mit Fleiss
Im Ausland. Bruder, trink'!

Paris war ihre Vaterstadt,
Weshalb sie flott empfangen hat
Die Hochschul' auf dem Brink.
Man führte sie stadtein und aus;
Man gab auch einen Ehrenschaus
Den Forschern. Bruder, trink'!

Da kam aus Wien der Drahtbericht:
„O, trauet den Parisern nicht,
„Ihr Wissen ist nur Zink!
„Sie sind von der gemeinen Art
„Des weiland Doktor Eisenbart
„Aus Würzburg!“ Bruder, trink'!

Der Professor, der das erfuhr,
Er lächelte vergnüglich nur;
Er war ein schlauer Fink.
Ging mit den Herren nach dem Mahl
Hinüber in den Leichensaal,
Wo's duftet. Bruder, trink'!

Allda sezirt er nun d'rauf los,
Legt Herz und Miltz und Lunge bloss,
Sondirt, wie tief versink'
Das Messer in ein gross' Geschwür
Der Leber — und zieht dann herfür
Ein Würmchen. Bruder, trink'!

Gelenkfett, Eingeweidegas
Hält er den Herren vor die Nas'
Und frägt, wie stark es stink'?
Doch die Pariser, todtentblass
Und seekrank und vor Angstschweiss nass,
Sie schweigen. Bruder, trink'!

Voll Grausen und Melancholie
Erklären dem Erklärer sie
Rundweg und ohne Schmink':
„Nix Mediziner! Jedoch schon
„Verstanden Ihre Lektion!
„Adieu!“ Bruder, trink'!

i. w.